

„Schluss mit dem Gigantismus“

Hochtaunus FWG will Schulbauprogramm reduzieren und zum Wahlkampfthema machen

Von Anton J. Seib

Mit der Sozialfachwirtin Karin Birk-Lemper als Spitzenkandidatin geht die FWG im Hochtaunuskreis in die Kreistagswahl am 27. März. Bei der Listenzusammenstellung setzen die Freien Wähler auf Kontinuität. Auf den ersten fünf Plätzen kandidiert das bisherige Kreistagsteam. In den Mittelpunkt des Wahlkampfes will die FWG das Schulbauprogramm stellen. Sie fordert umfassende Korrekturen. „Wenn wir so weitermachen, bricht uns das Schulbauprogramm das Genick“, formulierte Marcus Kinkel gestern bei der Vorstellung des Wahlprogramms drastisch die Bedenken der Wählervereinigungen.

Das milliarden schwere Schulbauprogramm habe den Kreis an den Rand der finanziellen Leistungsfähigkeit geführt, monieren die Freien Wähler. Deshalb sei ein Umdenken nötig. „Wir müssen weg vom Gigantismus, alles ist drei Nummern zu groß und zu teuer“, sagt Kinkel. Deshalb müsse künftig Unterhaltung und Renovierung bestehender Gebäude Vorrang vor Neubauten haben. Zudem sollten den Schulen wieder feste Hausmeister zugeordnet, außerdem eigenes Reinigungspersonal eingesetzt werden.

Besonderes Augenmerk will die FWG den Förderschulen im Kreis widmen. Statt auf die Inklusion, die Unterrichtung behinderter Kinder oder solcher mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Regelschulen, zu warten, müssten die Hans-Thoma-Schule (Oberursel), die Pestalozzi-Schule (Bad Homburg) und die Heinrich-Kielhorn-Schule (Wehrheim) neu gebaut oder in anderen



Sie führen die Wahlliste der Hochtaunus-FWG an (v. r.): Spitzenkandidatin Karin Birk-Lemper, Christoph Müllerleile, Marcus Kinkel und Hartmut Haibach. Es fehlt Hellwig Herber.

M. SCHICK

bestehenden Gebäuden untergebracht werden, so der Oberurseler Christoph Müllerleile.

Breiten Raum nimmt die Verkehrs- und Infrastrukturpolitik im Wahlprogramm ein. Eine Absage erteilt die FWG dem geplanten Tunnel an der Bad Homburger PPR-Kreuzung in Dornholzhausen. Der Tunnel werde nie gebaut, so Hartmut Haibach. Stattdessen verlangt die Wählergemeinschaft Sofortlösungen in Form von Wechsellspuren auf der Saalburgchaussee, die je nach Verkehrsbelastung zwischen Berg- und Tal-

fahrt umgeschaltet werden können.

Weiter konkrete Forderungen im Wahlprogramm sind eine bessere Breitbandverkabelung im Usinger Land, ein erschwingliches Schüler-Dauerticket, kostenloses Mittagessen an Schulen und Kindergärten, eine stärkere finanzielle Beteiligung des Kreises am Bau des Oberurseler Hallenbads, eine bessere Verzahnung von Schul- und Vereinssport sowie eine Imageverbesserung und größere Spezialisierung der Hochtaunuskliniken.

DIE KANDIDATEN

Auf der FWG-Kreiswahlliste stehen 28 Namen.

Auf den ersten Plätzen kandidieren

1. Karin Birk-Lemper (Neu-Anspach)
2. Hellwig Herber (Grävenwiesbach)
3. Christoph Müllerleile (Oberursel)
4. Marcus Kinkel (Schmitteln)
5. Hartmut Haibach (Weilrod)
6. Robert Hohmann (Friedrichsdorf)
7. Dunja Mangold (Glashütten)
8. Götz Esser (Weilrod)
9. Claudia Bröse (Neu-Anspach)
10. Renzo Sechi (Friedrichsdorf)